

Wasser



Das „Glöckchen“

Projektwoche der
Städtischen Gesamtschule
Oelde

GESAMTSCHULE OELDE

JULI 2018

Erste Projektwoche an der Gesamtschule

Vier Tage lang ging es an der Städtischen Gesamtschule rund um das Thema Wasser. Die Schule veranstaltete in der Woche vor den Sommerferien ihre erste Projektwoche seit ihrer Entstehung. Von der Schulleitung wurde lediglich das Oberthema „Wasser“ vorgegeben.



Zu diesem Oberbegriff durften die Schüler direkt nach den Osterferien Wünsche äußern, welche die inhaltliche Gestaltung der Projekte betraf. Die Kollegen nahmen die Wünsche auf und passten sie ihren eigenen Vorstellungen und Planungen an.

Daraus entstand dann eine Liste mit 34 Projekten. Über die Plattform „moodle“ wählten die Schüler fünf gleichwertige Projekte aus. Einige Projekte waren auf bestimmte Altersstufen eingeschränkt,



aber der Großteil der Projekte richtete sich an alle Schüler, sodass innerhalb der Projekte ganz neu zusammengesetzte Schülergruppen entstanden.

Inhaltlich beschäftigten sich die Projekte in die unterschiedlichsten Richtungen. Ob künstlerisch, naturwissenschaftlich, sportlich, technisch oder geografisch, die Projekte kamen jeglicher Interessengruppe entgegen und waren ein abwechslungsreicher Schuljahresabschluss.



Das „Glöckchen“ interviewt die Didaktische Leiterin Susanne Senitsch

von Hannah Löcke und Pia Weber

Das Glöckchen: Warum veranstaltete die Gesamtschule eine Projektwoche?

Senitsch: „In einer Projektwoche wird den Schülern die Möglichkeit geboten, an einer anderen Art von Unterricht teilzunehmen. Das offene Lernen steht im Vordergrund und es bietet einen interessanten Abschluss des Schuljahres direkt vor den Sommerferien. Eine Projektwoche bietet die Gelegenheit, die Jahrgänge zu mischen, wodurch der Umgang unter den Schülern verbessert wird und sie sich jahrgangsstufenübergreifend kennenlernen.“

Das Glöckchen: Wieso hat man sich für das Oberthema „Wasser“ entschieden?

Senitsch: „Entstanden ist das Oberthema „Wasser“ durch einen kleinen Spaß bezüglich des Hochwassers im August 2015 und der Wasserschäden an der Bultstraße. Doch bei weiteren Überlegungen kam man zu dem Entschluss, dass das Thema „Wasser“ einen großen Raum zum Arbeiten bietet und man darunter viele unterschiedliche Themen fassen kann.“

Das Glöckchen: Was ist das Ziel dieser Projektwoche?

Senitsch: „Das Ziel der Projektwoche ist es, den Schülern Unterricht in einer offenen Form mit vielen verschiedenen Unterrichtsmethoden zu ermöglichen. Zudem dürfen die Schüler an Themen arbeiten, die sie interessieren. Durch das Arbeiten der Schüler in unbekanntem Lerngruppen soll deren soziale Komponente gestärkt werden.“

Das Glöckchen: Wie wurde die Projektwoche organisiert?

Senitsch: „In einer Lehrerkonferenz wurde zunächst über die Durchführung einer Projektwoche abgestimmt. Anschließend wurden über die Schülervertretung die Wünsche der Schüler eingeholt und mit den Vorstellungen und Plänen der Lehrer abgeglichen. Nachdem die Lehrer ihre Inhalte für die Angebote formuliert haben, konnten die Schüler über „Moodle“ fünf gleichwertige Angebote wählen. Meine Aufgabe war es dann die Schüler so aufzuteilen, dass sich einer ihrer Wünsche erfüllte und die Teilnehmerzahl innerhalb der Projekte eingehalten wurde. Über die Klassenlehrer erhielten die Schüler dann die Information, welchem Projekt sie zugewiesen sind.“



Das Element Wasser naturwissenschaftlich beleuchtet

von Kitty Laackmann, Philipp Schramm und Michelle Spentz

Während der Projektwoche an der Gesamtschule Oelde wurden auch einige Projekte für Schüler angeboten, die naturwissenschaftliches Interesse zeigen.

Nicht nur auf der Erde kann man Wasser finden. Um die Frage wie sich Wasser im Weltall verhält und ob es noch auf anderen Planeten Wasser gibt, beschäftigte sich die Physiklehrerin Bettina Behrend mit ihrer Schülergruppe in ihrem Projekt „**Wasser im Weltraum**“. Zunächst schauten die Schüler sich Experimente an, die in der Schwerelosigkeit durchgeführt wurden. In den folgenden beiden Tagen versuchten die Kinder selbst einige Experimente in einer sogenannten Fallkiste durchzuführen. In dieser Fallkiste wurde ein Gefäß an eine Schnur gebunden. In dieses Gefäß wurde dann Wasser gefüllt. Wenn nun das Gefäß in der Kiste fallen gelassen wurde, herrschte in dem Gefäß für kurze Zeit Schwerelosigkeit. So konnte man beobachten, wie sich der Inhalt des Gefäßes in der Schwerelosigkeit verhält.

Eine besondere Herausforderung bot das Projekt „**Fische sezieren**“, welches von den Lehrerinnen Dorothee von Trotha und Franziska Jaeger angeboten wurde. „Während meiner Ausbildung zur Lehrerin habe ich die Erfahrung mit dem Sezieren von Fischen gemacht und fand es sehr spannend“, erzählte die Lehrerin Dorothee von Trotha. Im normalen Lehrplan sei dies leider nicht vorgesehen, umso schöner, dass man den Schülern das Thema jetzt auf diesem Wege näherbringen könne. Das Ziel dieses Projektes war es, dass die Kinder den inneren als auch den äußeren Aufbau eines Fisches kennenlernen. Am ersten Projekttag lernten sie die Lebensweise eines Fisches kennen und bereiteten sich auf das Sezieren von Fischen vor. Den darauffolgenden Tag besuchten sie den Forellenhof Oberesch in Ennigerloh, bevor sie zum Abschluss Fische sezieren.



Leitend von Christian Merz und Stefan Hofene wurden 25 Schüler in dem Projekt „**Bewegung durch Wasserkraft**“ technisch gefordert. Die Gruppe beschäftigte sich zunächst mit dem Bau eines Wasserrades. Sie bekamen am ersten Tag der Projektwoche verschiedene Vorlagen von einem Wasserrad. Ihnen wurde das Wasserrad mit geschlossenen Kammern, das Wasserrad mit gewölbten Schaufeln und das Wasserrad mit Joghurt-Bechern vorgestellt. In den weiteren Tagen wurde das Wasserrad zu Ende gebaut und am Oelder Axtbach getestet. Die fertigen Werke wurden gegenseitig vorgestellt, damit sich die anderen Gruppen einen Einblick in die erzeugten Ergebnisse verschaffen konnten.



Bei dem Projekt „**Auf dem besten Weg zum Youtuber – Erklärvideos zum Thema Wasser selbst erstellen**“, welches von André Schemmerling geleitet wurde, wurde zum Ziel gesetzt, dass die Schüler selbstständig verschiedene Themen zum Oberthema Wasser bearbeiten und daraus Erklärvideos in der Art von Youtube-Videos erstellen. Die drei Tage wurden so aufgeteilt, dass die Schüler am ersten Tag eine Einführung in die Apps und in die Videoarten bekamen. Außerdem sollte eine Mindmap und ein Drehbuch erstellt werden. Am zweiten Tag drehten die Schüler Filme und am dritten Tag wurden die Videos geschnitten und in dem Kurs angeschaut. Für den Projektleiter André Schemmerling war dieses Projekt deshalb sehr interessant, da es ihm Spaß bereitet Youtube-Videos zu erstellen und er durch die mediale Auseinandersetzung mit einem Thema eine besondere Motivation für die Schüler sieht.

Wie funktioniert eigentlich eine Kläranlage? – 16 Schüler und Schülerinnen fanden dies heraus.

Der „**Besuch einer Kläranlage**“ war ebenfalls ein Angebot der Projektwoche. Michael Reynaldo-Perez, der dieses Projekt leitete,

hatte bereits Erfahrungen mit dem Thema Kläranlage und deren Aufbau und Funktion. Doch wie wichtig ist eine Kläranlage eigentlich, wie funktioniert sie? Zunächst einmal erhielten sie viele Fakten über eine Kläranlage. Am zweiten Tag wurde schließlich eine Kläranlage besucht. Am letzten Tag der Projektwoche verfassten sie die gelernten Informationen über das Klärwerk in einer Powerpoint-Präsentation zusammen.

Das Projekt „**Was schwimmt denn da im Axtbach**“, geleitet von Elisabeth Köhler, Marion Jetschin und Konstanze Herrmann ist daraus entstanden, dass man laut Elisabeth Köhler ein Projekt für alle Altersgruppen anbieten wollte und dieses auch allen Spaß bereiten sollte. Zudem konnte man das Interesse der Kinder für die Meeresbewohner wecken. „Mir hat am meisten Spaß gemacht, dass man die Tiere in echt sehen konnte“, sagte die Schülerin Sophie Schröder. Ebenso fand Lina-Marie Goodwin das Fischen im Axtbach sehr interessant und aufregend. Tiere zu untersuchen fand Avani Sooriyakumaran am spannendsten. Am ersten Tag beschäftigten sich die Schüler mit dem Leben im Wasser. Am Dienstag erforschten die Projektteilnehmer den Axtbach mit seinen Bewohnern. Der letzte Tag bestand daraus, dass die Kinder zu ihrem Lieblingstier ein Plakat erstellten.



Wasser als kreativer und künstlerischer Sinngabe

von Paula Brinkschneider, Lina Golka, Kitty Laackmann und Michelle Spent

Besonders in der Kunst findet man immer wieder das Element Wasser. Als Inspiration zu den angebotenen Projekten diente größtenteils das eigene große Interesse der betreuenden Lehrer an die Kunst. Durch diese Art von Projekten sollte in den Schülern die kreative, gestalterische und analytische Ader geweckt und gestärkt werden.

Eines dieser Projekte lautete „**Wassertiere in der Kunst**“. Dieses wurde von Stefanie Vennewald und Eva Nogowski geleitet. Die Kinder sollten innerhalb der Projektstage drei



bis vier Zeichnungen von Wassertieren in verschiedenen Stilen erstellen. Der Impressionismus und auch der Surrealismus eigneten sich dazu. Die Inspirationen zu den Zeichnungen stammten sowohl von Vorlagen als auch aus der Natur. Dazu besuchten sie das Haus Nottbeck und den naheliegenden Axtbach in Oelde.

Auch das Projekt „**Wasser kreativ**“, welches von Anette Tiete und Bettina Grundhoff geleitet wurde, beschäftigte sich mit verschiedenen Techniken und Materialien. Das erste gemeinsame Ziel war beispielsweise ein vierteiliges Bild zu erstellen. Dazu sollten die Kinder jeweils ein vorgegebenes Bild eigenständig und nach eigenem Interesse ausmalen. In diesem Projekt wurden aber auch viele verschiedene Arten von Kunst ausprobiert, wie zum Beispiel das Malen mit Aquarellfarben, Filzen oder Schwarz-weiß-Techniken mit verschiedenen Strukturen.

Ein weiteres Kunstprojekt zum Thema Wasser, welches dazu diente in besonderer Art etwas zusammen zu erarbeiten und die Schule zu verschönern, wurde von Benedikt Huesmann geleitet und nannte sich „**Wandgemälde**“. Dazu suchte sich die Gruppe gemeinsam ein bestimmtes Motiv aus, welches in diesem Fall Spongebob war. Dieses malten sie zusammen

in Teamarbeit an eine Wand im Schulgebäude am Düdingsweg.

Das Projekt „**Wasserfall**“ von Ulrike Linder entstand in Bezug auf die Wasserschäden in der Bultstraße. Gemeinsam fertigten sie einen Wasserfall aus gesponnenem Krepppapier in verschiedenen Grün- und Blautönen an. Anschließend brachten sie den fertigen



Wasserfall befestigt an eine Dachrinne im Foyer am Düdingsweg an.

Im Atelier am Wasserturm von Helga Rammert fand ein weiteres Kunstprojekt, namens „**Das Element Wasser in Bildern kreativ umsetzen und szenisch darstellen**“ statt. Dieses Projekt wurde von Catharina-Sophie Schein geleitet und die Idee stammte aus einer früheren Kooperation der kunstbegeisterten Lehrerin mit der Leiterin des Ateliers. Die Schülerinnen und Schüler fertigten an zwei Tagen eigene Gemälde rund um das Thema Wasser auf Leinwänden mit



Acrylfarbe an. Diese Gemälde wurden am Präsentationstag ausgestellt und zum Verkauf freigestellt. Den dritten Tag verbrachte die Gruppe im Kulturgut „Haus Nottbeck“. Dort stellte sie Balladen künstlerisch dar.

Das Projekt „**Leben unter Wasser-Kreative Gestaltung**“, geleitet von Mathilde Große

Wienker, Katharina Hölscher und Petra Stiegemann, startete die Woche mit einem Besuch im Münsteraner Zoo, um dort die Tiere, die im Wasser leben, näher betrachten zu können. In den darauffolgenden Tagen beschäftigte sich die Gruppe damit, diese Tiere als Figuren mit Pappmaschee und Pompons nachzustellen.

Auch das Projekt „**Tiere im Meer**“ war ein Bestandteil der Projektwoche an der Gesamtschule Oelde. Gemeinsam mit den Lehrern Dennis Fraczak, Heike Hodde und Lisa Kottenstedde fanden die Schüler Informationen über die Meeresbewohner heraus. In diesem Projekt ging es vor allem darum, dass die Kinder sich künstlerisch betätigten und ihre eigenen Tiere wie z.B.: Orkas, Delfine, Seesterne, Schildkröten, Kugelfische und Aale gestalten konnten. „Das Projekt hat sich sehr spannend angehört und da wir Tiere lieben, wollten wir das gerne ausprobieren. Zudem kann man sich kreativ austoben und seine eigenen Ideen einbringen“, erzählten die Schülerinnen Viktoria Wieder und Laura Sachs aus der Klasse 8g. Am Mittwoch besuchten die Schüler das Sea Life in Hannover.

Wasser in Musik, Film, Fotografie und Kultur

von Paula Brinkschneider, Lina Golka, Lucy Krefeld und Hannah Lücke

Ein weiterer großer Bereich, in dem Wasser eine Rolle spielt, ist die Musik und die Kultur.



Bei dem Projekt **„Von Flüssen und anderen Gewässern“**, durchgeführt vom Musiklehrer Ralf Kötgen, näherten sich die Teilnehmer auf musikalische Weise dem Thema Wasser. Die Schüler sammelten Erfahrungen mit verschiedenen Instrumenten, wie zum Beispiel der Gitarre, dem Klavier, dem Metallofon, der Klarinette, dem Bass und dem Schlagzeug, die Grundlage des Liedes „River flows in you“ darstellen. Am ersten Tag wurden die Schüler in die einzelnen Stimmen eingeführt und es wurden die Techniken der Spielweise erlernt. Resultierend spielten die Schüler am letzten Tag das Stück selbstständig.

Das Projekt **„Rund ums Wasser“**, leiteten Martina Brozio und Stefanie Krass. In den ersten zwei Tagen erarbeiteten die Teilnehmer eine szenische Umsetzung zu sieben Schwerpunkten aus der Novelle „Der Schimmelreiter“ von Theodor Storm, welche zuerst in dem Theaterraum der Gesamtschule stattfand. Am zweiten Tag besuchten sie dafür das Kulturgut „Haus Nottbeck“. Hier wurde unter der Anleitung von Johannes Dreyer vom Haus Nottbeck gearbeitet. Am dritten Tag wurden die Alltagsphänomene rund ums Wasser im Chemieraum besprochen. Die Projektleitungen fanden bei diesem Projekt besonders sinnvoll mit dem Haus Nottbeck zu kooperieren und dort einen außerschulischen Lernort zu schaffen.

Zu dem kreativen Teil der Projektwoche gehörte ebenfalls die Fotografie. Die Lehrer Katharina Winter und Sebastian Hohl leiteten das Projekt **„Wasser und Fotografie“** und erklärten, dass sie selbst großes Interesse an

der Fotografie fänden. Ziel dieses Angebots war es, das Wissen und den Spaß an der Fotografie an die Kinder weiterzugeben. Die Projektstage bestanden zum größten Teil aus der Praxis. Die Schüler wählten selbst ein Motiv aus dem Bereich Wasser aus und fotografierten dieses. Doch auch ein kleiner Theorie Teil gehörte zu dem Angebot dazu. Mit einer App wurde den Schülern gezeigt, wie man ein Bild richtig bearbeitet. Zudem beschlossen die Schüler die richtige Perspektive des Motives zu finden. An dem dritten Tag der Projektwoche ging die Gruppe gemeinsam zum Vierjahreszeitenpark, um dort das Motiv des Wassers in der Natur zu fotografieren.



Welche Wirkung hat das Wasser in Filmen? Diese Frage stellten sich auch die Schüler des Projektes **„Wasser im Film“**. Der Projektleiter Oliver Quick berichtete, dass er durch sein Angebot den Schülern eine mediale Grundbildung vermitteln wolle. Das Thema Wasser hat in den unterschiedlichsten Filmen eine vielfältige Bedeutung. Die Schüler schauten ein paar Filme, z.B. Vaiana, bei denen das Wasser ein großes Motiv darstellte. Sie sollten in den drei Tagen die Wirkung und den Hintergrund des Wassers in den Filmen analysieren. Am Ende schrieben sie eine Analyse darüber und präsentierten sich die Ergebnisse am Ende gegenseitig.

WASSERsport

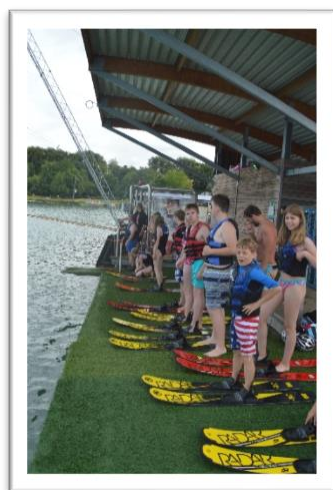
von Lucy Krefeld und Pia Weber

Wer über verschiedene sportliche Aktivitäten nachdenkt, dem begegnet auch dort das Wasser.

Die Projektgruppe „Radtouren zu Freizeitzielen am Wasser“ war sportlich unterwegs. Heike Althoff, Dominik Kupiers und Claudia Steinhüser führten die Fahrradgruppe zum Wasserski am Tuttenbrocksee in Beckum, zur Ausstellung „Alltagsmenschen“ in Rheda-Wiedenbrück und zu einem Besuch im Gaßbachtal in Stromberg.



Die größte Projektgruppe namens „Ab geht's – Sport rund ums, auf und im Wasser – Radfahren – Wasserski – Schwimmen“ verbrachte die Tage am Tuttenbrocksee in Beckum. 50 Schüler erhielten von Ann-Kathrin Rottmann, Claus Bröckelmann, Matthias Arend und Mario Rasche eine Einführung in das Wasserski fahren. Dazu gehörten die Analyse der ersten Versuche, die Sichtung von Videomaterial und das Erstellen eines Kurzfilms. Abschließend nahm die Gruppe am Benefizschwimmen im Oelder Freibad teil.



Kooperierend mit dieser Gruppe führten Peter Mosbacher und Doris Schulze-Othmerding die Projektgruppe „Schwimmen für Afrika“, die sich als Ziel eine wohltuende Aktion für Afrika setzten. Durch Sponsoren, wurden Gelder für geschwommen Bahnen, bekamen die Schüler das gesponsorte Geld ihrer Sponsoren und spendeten dieses an das Land Mali. Diese Aktion fand im Oelder Vierjahreszeitenpark statt. Doch nicht nur das Schwimmen zählte zu diesem Projekt dazu. Zunächst wurde in den ersten Tagen über den Wassermangel in Afrika gesprochen und diskutiert. Zudem wurden die Fragen: „Wie viel Wasser verbraucht man in Afrika?“ und „Wie viel Wasser verbraucht man täglich in Deutschland?“ geklärt. An dem zweiten Tag kam der Arzt Dr. med. Kisso -A.



Diall in die Klasse. Er studierte für sieben Jahre Medizin in Moskau und kam 1974 nach Deutschland. Neben seiner Muttersprache Französisch beherrscht er noch sechs weitere Fremdsprachen. Er berichtete über die Lage in Mali, Fakten über die Wirtschaft Malis, Armut,

Schulen und Kindersoldaten. Dr. Diall zeigte mit seiner Präsentation wie die Kinder und Erwachsenen in Mali leben sowie die Hungersnot der Bewohner Malis und Impfungen, die die Kranken bekamen. Er wollte damit Schüler aufmerksam machen in welcher guten Lebenslage sie sich in Deutschland befinden. Zudem zeigte er mit seinem Vortrag, wie einfach es ist Gutes zu tun.

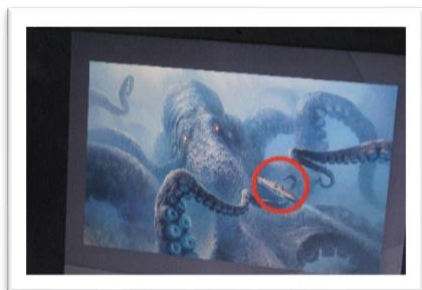
43 Schüler und Schülerinnen nahmen an dem Projekt „Einführung in den Angelsport“ teil. Den Lehrern Heino Bruns, Florian Marchand und Manuel Marton, die das Projekt anboten, war es wichtig, dass die Schüler in komplett anderen Bereichen unterrichtet werden. Es gehe ihnen nicht darum die Schüler für den Angelsport zu begeistern, sondern die Liebe zur Natur auf ganz besondere Weise zu genießen, fügte Florian Marchand hinzu. An dem ersten Tag lernten die Teilnehmer Grundlagen über das Angeln kennen. Außerdem erstellten sie zu Themen wie Naturschutz und Arten des Angeln kleine Plakate. Aber auch die Anatomie eines Fisches wurde besprochen. Das gelernte Wissen konnte an den folgenden beiden Tagen angewendet werden. Da gingen die Schüler zusammen mit ihren Lehrern zum Oelder Auensee, um dort zu angeln.



Wasser auf der Erde

von Philipp Schramm und Kerstin Voß

Das Bermudadreieck, auch Teufelsdreieck genannt, ist ein Seegebiet im Atlantik, in dem im Laufe der Jahrhunderte viele Schiffe und Flugzeuge verschwunden sind. In dem Projekt „Das Bermudadreieck: Ort der Geheimnisse und Legenden“, durchgeführt von Olaf



Zumhagen und Andrea Bresch, erhielten die Schüler historische, naturwissenschaftliche, geologische, geografische und auch medientheoretische Zugänge zu dem Thema. Gut informiert entschieden sich Schülergruppen für eine jeweilige Theorie des Bermudadreiecks und erarbeiteten diese inhaltlich. Überzeugt von ihrer Theorie drehte jede Gruppe einen Film dazu.

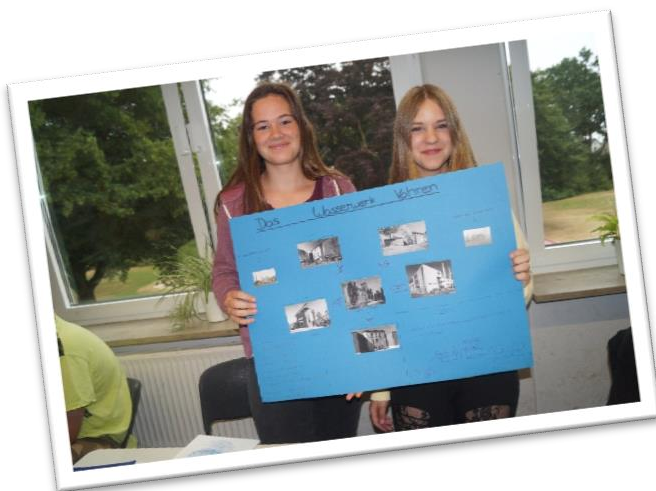
Marcel Bomhof arbeitete mit seiner Projektgruppe zum Thema „Woher kommt das Wasser auf der Erde?“. Als Einstieg bekamen die Teilnehmer einen Überblick über



unser Sonnensystem und die Planeten. Sie erfuhren, wieso wir auf unserem Planeten so viel Wasser haben und wie das Leben auf anderen Planeten, wie z.B. dem Merkur aussieht. Durch Dokumentationen und Beobachtungen in der Natur hinterfragten sie viele Phänomene des Wassers.

Martina Haarmann und Ulrike Schmadtke-Sandbothe entschieden sich für das Projekt „Vom Grundwasser zum Trinkwasser“, da sie etwas praktisches und ansehbares erstellen wollten. Ziel des Projektes war es den Schülern die Gegenüberstellung des Wasserverbrauchs

in Deutschland und in anderen Ländern zu verdeutlichen. Die Schüler erfuhren, dass wir mit dem Wasser sorgsam umgehen sollten, da wir im Gegensatz zu anderen Ländern über genügend Trinkwasser verfügen. Mit den gesetzten Zielen bauten sie sich ein Programm für die drei Projektstage auf. Am ersten Tag besichtigten sie das Wasserwerk in Vohren. Der zweite Tag diente dafür, dass sie die praktische Umsetzung begannen und Power Point Präsentationen und Plakate erstellten.



Das Projekt „Stadt und Wasser - Leben am Binnengewässer am Beispiel Münster“, wird von den Lehrern Hannah Heckenkemper, Svenja Loperolo und Christian Aundrup betreut. Sie beschäftigten sich am ersten Tag damit, wie eine Schleuse funktioniert. Als Beispiel dafür nahmen sie die Schleuse am Aasee in Münster. Am zweiten Tag fuhren sie nach Münster, um dort die Schleuse per Bus zu besichtigen. Anschließend besichtigten sie den Hafen in Kleingruppen. Der dritte Tag diente dazu die Ergebnisse auf Plakaten festzuhalten um sie dann am Präsentationstag vorzustellen.



In dem Projekt „SeaLife“ wurden in den ersten Projekttagen Informationen über die verschiedenen Meerestiere gesammelt. Als Höhepunkt am dritten Tag besuchte die Gruppe das Meeresmuseum „SeaLife in Oberhausen, um noch mehr über die Tierwelt in den Ozeanen und Meeren zu erfahren. Dieses Projekt leiteten Maria Mühlenbrock und Stefan Raulf.

Wasser und Ernährung

von Hannah Lücke und Pia Weber

Um geistig und körperlich fit zu bleiben, ist auch die Ernährung ein wichtiger Bestandteil. Außerdem lautet das Motto der Gesamtschule „Schule in Bewegung“, wobei die gesunde und ausgewogene Ernährung eine wichtige Rolle spielt.

Verschiedene Projekte beschäftigten sich mit dem Thema Ernährung. Diese lauteten zum einen **„Kochen gelingt – mit und ohne Wasser“**, welche von Frank Distler, Melanie Reckordt und Katharina Steiling geleitet wurden und zum anderen **„Die Bedeutung von Wasser in der Ernährung“**, welches von Tina Weinekötter und Aylin Sahin-Czybulka durchgeführt wurde.

Das Projekt „Kochen gelingt – mit und ohne Wasser“ wurde in zwei Gruppen je nach Alter der Kinder aufgeteilt. In den Projekten sollte den Schülern klar werden, wie viel Wasser

man von der wertvollen Ressource für die Zubereitung von Speisen benötigt und wann aus Wassernutzung Wasserverschwendung wird. Sowohl durch den Einkauf im Supermarkt und auf dem Oelder Wochenmarkt als auch durch das Zubereiten der Speisen wurden die Schüler in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Auch die Hygiene beim Erstellen der Menüs stellte einen Schwerpunkt dar. Jeden Tag wurden jeweils verschiedene Gerichte zubereitet, wie zum Beispiel Nudelgerichte oder internationale Speisen. Das zweite Projekt war besonders den verschiedenen Getränken auf der Spur. Die Schüler erfuhren, dass in vielen Nahrungsmitteln Wasser steckt, auch wenn es auf den ersten Blick gar nicht so scheint. Der Einfluss des Wassers auf Geschmack, Essbarkeit sowie Haltbarkeit von Lebensmitteln wurde thematisiert ebenso wie die richtige Auswahl der Getränke für die Gesundheit.



Umwelt- und Klimaschutz - Wasser als Löschmittel

von Philipp Schramm und Kerstin Voß

Die Sensibilisierung für den Umweltschutz stellt einen großen Erziehungsauftrag in Schulen dar. Dementsprechend beschäftigten sich auch verschiedene Projekte mit dem Thema Umweltschutz und dem Schutz der Weltmeere.

Beate Lindner und André de Laer starteten an den Projekttagen eine „Ausrufeaktion“ in diese Richtung. Schülergruppen oder auch Klassen sollten auf einem ein Quadratmeter großen Bettlaken Ideen, Gedanken und Wünsche zum Thema Umweltschutz gestalten. An den Projekttagen warben Schüler des Projekts an allen Oelder Schulen dafür, dass die Klassen ein Bettlaken gestalten. Bis Ende September läuft diese Aktion und am Ende soll ein großes Ausrufezeichen aus den Laken entstehen.

Auch das Projekt „Vom Korallenriff bis zur Wasserflasche – Wie Plastik ins Meer gelangt und welche Folgen dies hat“ setzte den Schwerpunkt auf Umweltschutz.

Theoretisch wurde die Geschichte, Herstellung, Anwendung und Eigenschaft sowie das Recycling von Plastik thematisiert. Die Umweltexpertin des developmentpolitischen Vereins „vamos“ Kristin Duwenberg aus Münster hielt einen Vortrag über die Umweltverschmutzung durch Plastik. Im Weiteren wurden die Folgen von Plastik in den Weltmeeren und Möglichkeiten der Reduzierung erörtert. „Wir möchten Jugendliche dazu aufrufen, bewusster im Umgang mit Plastik zu sein und die Umwelt zu schützen“, betonte Projektleiterin Annika Bettels an der Seite ihres Kollegen Arne Menn.

In dem Projekt „Wasser – das wichtigste Mittel zum Löschen“, durchgeführt von Heidrun Sander, Mathilde Lichte und Tim-Oliver Scheel, bearbeiteten die Schüler in Kleingruppen Themen rund um die Feuerwehr. Auf der Straße lernten die Kinder, wie die Feuerwehr einen Hydranten finden kann. Um das Besprochene auch mal in der Praxis zu erleben, besichtigte die Gruppe am Dienstag

die Feuerwache in Oelde. Nach einer kurzen Präsentation über das Berufsbild des Brandmeisters und der Arbeit der Feuerwehr, erhielten die Schüler bei einer Führung einen Einblick in die Feuerwache. Im Anschluss stellten die Brandmeister Sebastian Lepper und Martin Synkewicz ihre Fahrzeuge und die Ausrüstung vor. Zuletzt durften die Schüler noch einmal selbst mit das Löschen mit einem Schlauch ausprobieren.

Das Thema Klimaschutz spielt eine immer größer werdende Rolle. Wie Energie mit Wasser gewonnen werden kann lernten die Schüler des Projektes „Regenerative Energien – Wasserkraft“ in ihren Projekttagen. Zunächst wurde die Funktionsweise eines Wasserkraftwerkes in der Theorie besprochen. Danach besuchte die Gruppe das Wasserkraftwerk in Hamm, welches von einem Privatmann in den letzten Jahren gekauft und wiederaufgearbeitet wurde. Der dort gewonnene Strom wird derzeit auch in das öffentliche Netz eingespeist. Vor Ort nahm die Gruppe an einer Führung teil, wo die einzelnen Bauteile des Kraftwerkes, wie die 2,80 Meter großen



Turbinen angeschaut und besprochen wurden. „Im Anschluss erarbeiteten die Schüler in den nächsten Tagen noch einige Themen zu Wasserkraftwerken“, erzählten die Physik- und Techniklehrer Lehrer Markus Koch und Lutz-Philipp Schwamborn.



Herausgeber: Das „Glöckchen“

Mitarbeiter: Paula Brinkschneider

Lina Golka

Lucy Krefeld

Kitty Laackmann

Hannah Löcke

Philipp Schramm

Michelle Spenst

Kerstin Voß

Pia Weber

Erscheinungsdatum: 12. Juli 2018

